

Spezielle Anleitung zur Anwendung der biochemischen Mittel.

Das Fieber.

Das Fieber hat den Zweck, die Ausscheidung der Erreger und der Produkte der Krankheit zu bewirken.

Während des Fiebers ist der Stoffwechsel der Gewebe vermehrt. Mittels der aus der rückschreitenden Umwandlung der Zellen hervorgehenden Trümmer (Schlacken) gelangen die Erreger und die Produkte der Krankheit aus den Geweben in die Ausscheidungswege.

Auf solche Weise kann eine Naturheilung sich vollziehen. Sie erfolgt aber nicht in allen Fällen; deshalb sind therapeutische Hilfen zweckmäßig.

Wer aber mittels Antipyrin, Antifebrin, Chinin u. ein Fieber herabdrückt, verzögert dadurch den Stoffwechsel und demzufolge die Heilung.

Viele Aerzte tun es aber. Ihr bezügliches Handeln ist naturwidrig. Der Umstand, daß trotz einer naturwidrigen Behandlung viele Personen mit heiler Haut davonkommen, beweist, daß viel dazu gehört, einen kranken Menschen kunstgerecht umzubringen.

Zuweilen geht es freilich schief. In einer süddeutschen Zeitung las ich vor kurzem, ein an einer leichten Lungenentzündung Erkrankter sei gestorben, nachdem sein Fieber mittels einer zu großen Dosis Chinin herabgedrückt worden.

Dieser Fall, der an das Opium erinnert, welches der Sohn des Küsters von Dideldun nicht verdauen konnte, beweist, daß die Epigonen des Doktor Eisenbart noch nicht ausgestorben sind.

Was die biochemische Behandlung des Fiebers betrifft, so entspricht dem Entzündungsfieber Ferrum phosphoricum, weil dieses die Reizungshyperämie heilt, durch welche das Entzündungsfieber bedingt ist. (Vide die Charakteristik der Eisen-Wirkungen, Seite 14.)

Das Fieber, welches den Typhus, das Puerperalfieber, den akuten Gelenkrheumatismus begleitet, vermindert sich in dem Maße, wie die genannten Krankheiten unter dem Einflusse von Kali phosphoricum, Natrum phosphoricum zc. in Heilung übergehen.

Exsudate und Transsudate.

- Austritt von Faserstoff: Kalium chloratum.
 " " Eiweiß: Calcareo phosphorica.
 " " hellem Wasser: Natrum muriaticum.
 " " gelblichem Wasser: Natrum sulphuricum.
 " " Schleim: Natrum muriaticum.

Wird das Exsudat schmierig, stinkend: Kali phosphoricum.

Wird ein Schleim-Exsudat gelblich (gelbschleimig), so paßt Kali sulphuricum.

Eine phlegmonöse Entzündung der Haut oder des unterhautlichen Bindegewebes erfordert Natrum phosphoricum. Bildet sich ein Eiterherd, so ist Silicea anzuwenden, welche in einigen Fällen die Resorption des Eiters, in den meisten Fällen aber den Durchbruch des Eiterherdes nach außen und dadurch Heilung bewirkt.

Wird der Eiter übelriechend, so ist Kali phosphoricum zu geben; bleiben Verhärtungen zurück, so ist Fluorcalcium anwendbar.

Entzündung der serösen Häute.

- | | | |
|---------------|---|---|
| Meningitis, | } | Dem ersten Stadium entspricht Ferrum phosphoricum. Für das Weitere vide „Exsudate“. |
| Pleuritis, | | |
| Pericarditis, | | |
| Endocarditis, | | |
| Peritonitis. | | |

Lungen- und Lungen-Rippenfell-Entzündung.

Stadium der Hyperämie: Ferrum phosphoricum. Für das Weitere vide „Exsudate“.

Gelenk-Rheumatismus, Podagra, Gicht.

Natrum phosphoricum nimmt die an den betr. Stellen angesammelte Harnsäure in sich auf und macht sie dadurch unschädlich. Alsdann verläßt es mit der aufgenommenen Harnsäure auf dem Wege des Stoffwechsels den Organismus.

Ablagerungen harnsaurer Salze erfordern Silicea. Vide die Charakteristik der Silicea, Seite 22.

In Betreff des Muskelrheumatismus verweise ich auf das unter der Ueberschrift „**Nacken-, Rücken- und Gliederschmerzen**“ Angegebene.

Nierenkrankheiten.

Der Nierenentzündung entsprechen Ferrum phosphoricum, Kalium chloratum und Natrum phosphoricum.

Dem Eiweißharnen entsprechen Kali sulphuricum, Calcarea phosphorica, Kali phosphoricum und Natrum muraticum.

Die begleitenden Symptome und die konstitutionellen Verhältnisse der betr. Kranken müssen bei der Wahl der Mittel den Ausschlag geben.

Das Eiweißharnen nach Scharlach erfordert Kali sulphuricum.

Die gesunden Epithelzellen der Harnkanälchen leisten dem Drucke des Blut-Eiweißes Widerstand; nur die erkrankten Zellen lassen Eiweiß in die Harnkanälchen treten.

Das betr. Epithelium kann erkranken wegen mangelhafter Sauerstoffzufuhr, oder wegen zu frühzeitigen Zerfalles oder wegen verzögerter Teilung und Neubildung von Zellen.

Die Silicea verhindert die Bildung von Nierengries.

Kindbettfieber.

Das spezifische Mittel dieser Krankheit ist Kali phosphoricum.

Typhus.

Das spezifische Mittel des Typhus ist Kali phosphoricum. Bei tiefer Betäubung ist Natrum muriaticum als Nebenmittel angezeigt.

Typhöse, adynamische Symptome.

Wenn bei einer akuten, von Fieber begleiteten Krankheit (Diphtherie, Scharlach, Pocken usw.) Sopor, Zungentrockenheit, wässriges Erbrechen zc. sich einstellen, so nützt Natrum muriaticum. Bei braunem Belag der Zähne, aschhaft stinkenden Entleerungen, septischen Blutungen paßt Kali phosphoricum.

Diphtherie.

Der am häufigsten vorkommenden s. g. katarrhalischen Form mit geringer Geschwulst und einem grau-weißen Exsudat entspricht Kalium chloratum. Bei bedeutender Geschwulst und einem massenhaften weißen Exsudate, welches häufigenfalls auch das Zäpfchen bedeckt, paßt Calcarea phosphorica. Mandelgeschwulst mit gelbem Belage: Natrum phosphoricum.

Stellt sich Brand ein, so ist Kali phosphoricum anzuwenden. Dies Mittel heilt auch die nach dem Ablaufe der Diphtheritis auftretenden Lähmungs-Erscheinungen: näselnde Sprache, Schielen zc.

Verwerflich ist der Nebengebrauch von Kaltwasser, Eis, Karbol zc., verwerflich ist nicht minder das Einwickeln in nasse Tücher zwecks Schweiß-Hervorbringung. Dadurch werden die Kräfte der Kranken erschöpft. Die Kinder können an Schwäche sterben, wie bezügliche Erfahrungen gelehrt haben.

Croup.

Dem falschen Croup entspricht Kalium chloratum, dem echten: Calcarea phosphorica.

Vermöge der spezifischen Beziehung der Calcarea phosphorica zum Eiweiß verbinden Moleküle dieses Phosphates sich mit Eiweiß-Molekülen der unteren Fläche des der Schleimhaut an-

haftenden croupösen Exsudates. Infolge dieses Vorganges vollzieht sich eine Ablösung des Exsudates von der Schleimhaut. Man kann diese Trennung des Exsudates von der Schleimhaut dadurch beschleunigen, daß man abwechselnd mit Calcarea phosphorica Kali sulphuricum verabreicht. Letzteres vermittelt den Zutritt von Sauerstoff aus dem Blute (vide Seite 25) und der Sauerstoff fördert die Bildung neuer Epithelzellen aus dem vom croupösen Exsudate abgetrennten Eiweiß. Die bei diesem Vorgange sich vollziehenden Molekularbewegungen beschleunigen die Abtrennung des Exsudates.

Eine Wechselanwendung von Calcarea phosphorica und Kali sulphuricum ist bei Diphtherie mit weißem Exsudate auch statthaft.

Ruhr.

Ferrum phosphoricum und Kalium chloratum genügen in den meisten Fällen.

Stellen sich Delirien, Bauchauftreibung ein, haben die Abgänge einen aashaften Gestank, so paßt Kali phosphoricum. Dies Mittel paßt auch, wenn ohne Zeichen der Fäulnis reines Blut in Menge abgeht.

Krampfartige Bauchschmerzen, welche durch Drücken und Zusammenkrümmen erleichtert werden, erfordern Magnesia phosphorica.

Scharlach.

In leichten Fällen genügen Ferrum phosphoricum und Kalium chloratum.

Unter Berücksichtigung des unter „Diphtherie“ und „Typhöse, adynamische Symptome“ Gesagten wird man das den schweren Fällen entsprechende Mittel finden.

Der nach Scharlach sich einstellenden Wassersucht entspricht Kali sulphuricum.

Blattern, Pocken.

Zuerst ist Kalium chloratum anzuwenden. Werden die Pusteln eiterhaltig, so paßt Natrum phosphoricum. Treten

Symptome der Adynamie und der Blutzersehung ein, so gebe man Kali phosphoricum. Natrum muriaticum paßt bei Konfluenz der Pusteln.

Majern.

Die begleitenden Symptome indizieren das Heilmittel. — Ferrum phosphoricum, Kalium chloratum, Kali sulphuricum und Natrum muriaticum kommen vorzugsweise in Betracht.

Influenza.

Das Heilmittel der Influenza ist Natrum sulphuricum. (Vide die Charakteristik dieses Salzes, Seite 23.)

Die mittels Natrum sulphuricum von mir behandelten Influenza-Fälle blieben ohne Nachkrankheiten. Die Nachkrankheiten der von andern Aerzten mit andern Mitteln behandelten Fälle waren von der Art, daß sie von dem Wirkungskreise des Natrum sulphuricum gedeckt wurden; mit diesem Mittel daher geheilt werden konnten.

Kopf- und Gesichtschmerzen.

Stechen oder Drücken oder Klopfen, verschlimmert durch Schütteln des Kopfes, durch Bücken, überhaupt durch jegliche Bewegung: Ferrum phosphoricum.

Schmerzen mit Hitze und Röthe des Gesichts: Ferrum phosphoricum.

Schmerzen mit Erbrechen von Galle: Natrum sulphuricum.

Schmerzen mit Erbrechen von durchsichtigem Schleim oder Wasser: Natrum muriaticum.

Schmerzen mit Erbrechen von Speisen: Ferrum phosphoricum.

Schmerzen mit Auswürgen von weißem Schleime: Kalium chloratum.

Lebhafte, schießende, stechende Schmerzen, welche Pausen machen und die Stelle wechseln: Magnesia phosphorica.

Schmerzen bei blaffen, empfindlichen, reizbaren Personen: Kali phosphoricum.

Schmerzanfälle mit nachfolgender großer Schwäche: Kali phosphoricum.

Schmerzen, welche in warmer Stube und abends sich verschlimmern, in freier, kühler Luft sich bessern: Kali sulphuricum.

Schmerzen mit gleichzeitigem Auftreten kleiner erbsengroßer Knötchen auf dem Haarkopfe: Silicea.

Schmerzen bei hellschleimig belegter Zunge und tragem Stuhlgange: Natrum muriaticum.

Schmerzen mit reichlichem Flusse scharfer Tränen: Natrum muriaticum.

Verlartetes Wechselfieber, als Kopf- oder Gesicht-Neuralgie auftretend: Natrum sulphuricum, event. Natrum muriaticum.

Schmerzen mit Krabbeln, Kälte- oder Taubheits-Gefühl: Calcarea phosphorica.

Die Kopfschmerzen der Kinder werden in der Regel durch Ferrum phosphoricum rasch geheilt.

Haarkopf.

Gegen den Schinn und gegen das Haarausfallen nützt die äußerliche Anwendung von Natrum muriaticum.

Alopecia areata: Kali phosphoricum.

Herpes tonsurans: Natrum sulphuricum.

Gehirnerschütterung.

Kali phosphoricum ist das entsprechende Mittel. Bleiben Sehstörungen zurück, so ist Magnesia phosphorica indiziert.

Hydrocephaloid: Calcarea phosphorica.

Chronischer Wasserkopf: Calcarea phosphorica.

Cephaloematom: Fluorcalcium.

Kraniotabes: Calcarea phosphorica.

Zu langes Offenbleiben der Fontanellen: Calcarea phosphorica.

Ist bei einer dieser Krankheiten ein aashaft stinkender Durchfall vorhanden, so muß Kali phosphoricum als Zwischenmittel gegeben werden.

Schlagfluß: Silicea.

Säufer-Delirium.

Die meisten Fälle werden mittels Natrum muriaticum rasch geheilt. Wenn letzteres den Dienst versagt, gebe man Kali phosphoricum.

Schwindel.

Durch Blutandrang bedingter wird durch Ferrum phosphoricum, nervöser durch Kali phosphoricum geheilt. Sind gastrische Beschwerden dabei, so muß der Zungenbelag berücksichtigt werden.

Ohren.

Durch Hyperämie bedingte Schmerzen, Ohrgeräusche oder Schwerhörigkeit erfordern Ferrum phosphoricum.

Gegen nervöse Affektionen wähle man individualisierend Magnesia phosphorica, resp. Calcarea phosphorica, Kali phosphoricum.

Entzündliches Verschwollensein des äußeren Gehörganges: Silicea.

Ausfluß dünner, gelber Flüssigkeit: Kali sulphuricum.

Ausfluß dicken Eiters: Silicea, Natrum phosphoricum.

Schwerhörigkeit, bedingt durch Verschwellung und Katarrh der Eustachischen Röhre und der Paukenhöhle: Kalium chloratum, Natrum muriaticum.

Ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß eine Schwerhörigkeit durch verhärtete Exsudate im inneren Ohr bedingt ist, so gebe man Silicea und Fluorcalcium.

Mumps: Kalium chloratum, und bei reichlichem Speichelflusse: Natrum muriaticum.

Zahnschmerzen.

Schmerz mit Speichelf- oder Tränenfluß: Natrum muriaticum.

Schmerz mit Geschwulst des Zahnfleisches und der Backe: Kalium chloratum; genügt Kalium chloratum nicht: Silicea; ist die Geschwulst knochenhart: Fluorcalcium.

Schmerz, welcher rasch die Stelle wechselt, Pausen macht und durch Wärme gelindert wird: Magnesia phosphorica.

Schmerz, welcher durch Druck gebessert, durch leise Berührung verschlimmert wird: Magnesia phosphorica.

Schmerz, welcher in warmer Stube und abends sich verschlimmert, in freier, kühler Luft sich bessert: Kali sulphuricum.

Badenhitze, Verschlimmerung des Schmerzes durch warme, Linderung durch kalte Getränke: Ferrum phosphoricum.

Wenn das Zahnfleisch blutet oder einen hellrötlichen Saum hat: Kali phosphoricum.

Wenn der schmerzhafteste Zahn lose, und die Oberfläche desselben gegen die leiseste Berührung empfindlich ist: Fluorcalcium.

Beschwerden beim Zahnen der Kinder.

Calcarea phosphorica und besonders Fluorcalcium befördern den Durchbruch der Zähne.

Ist Fieber vorhanden: Ferrum phosphoricum, Krämpfe mit Fieber: Ferrum phosphoricum, Krämpfe ohne Fieber: Magnesia phosphorica und Calcarea phosphorica. — Augenentzündung: Ferrum phosphoricum, — Calcarea phosphorica. — Geißern: Natrum muriaticum. — Kehlkopfkrampf: Magnesia phosphorica. Krampfhusten: Magnesia phosphorica. Blasenkrampf: Magnesia phosphorica. Durchfall vide „Durchfall“.

Augen.

Blepharitis ciliaris: Kalium chloratum, Natrum phosphoricum.

Gerstenkörner, Knötchen, Verhärtungen der Lider: Silicea, Fluorcalcium.

Hyperämie der Bindehaut ohne Absonderung: Ferrum phosphoricum.

Absonderung weiß, weißgrau: Kalium chloratum.

„ wässrig-schleimig: Natrum muriaticum.

„ gelbschleimig: Kali sulphuricum.

„ dick, gelb, eiterig: Natrum phosphoricum, eventuell Silicea.

„ gelblich-grün: Natrum sulphuricum.

„ rahmähnlich: Natrum phosphoricum.

Augenentzündung der Neugeborenen: Hauptmittel: Natrum phosphoricum, andere biochemische Mittel nach Maßgabe der Beschaffenheit des Sekretes (innerlich und zum Einspritzen).

Augenentzündung der Skrofelsüßen, Hauptmittel Natrum phosphoricum, Magnesia phosphorica.

Trachom: Kalium chloratum.

Hornhautentzündung: Kalium chloratum, wenn das Exsudat weißgrau, Calcarea phosphorica, wenn es weiß, Natrum phosphoricum, wenn es gelb ist.

Bläschen auf der Hornhaut: Natrum muriaticum.

Flaches Geschwür: Kalium chloratum.

Tiefes Geschwür: Silicea.

Hornhautfleck: Mit einer Verdünnung von Natrum muriaticum ist der Fleck mehrere Male täglich zu bespritzen. Die Moleküle des Natrum muriaticum, welche an der betr. Stelle haften bleiben, bewirken durch ihre feuchtigkeitanziehende Kraft eine allmähliche Durchfeuchtung und demzufolge eine Schmelzung des Fleckes.

Sypopyon: Silicea.

Regenbogenhautentzündung: Kalium chloratum, Natrum muriaticum.

Netzhautentzündung: Ferrum phosphoricum.

Netzhautexsudat: Kalium chloratum.

Lichtsehen nach Ueberreizung, ohne sonstige Symptome: Kali phosphoricum.

Sunkensehen: Natrum phosphoricum, Magnesia phosphorica.

Krampfhaftes Schielen: Magnesia phosphorica, durch Würmer bedingt: Natrum phosphoricum.

Schielen nach Diphtheritis: Kali phosphoricum.

Athenopie, nervöse: Kali phosphoricum.

„ hydrämische: Natrum muriaticum.

Hefstige, bohrende Schmerzen im Auge, als rein nervöse Affektion: Magnesia phosphorica; als rheumatische Affektion: Natrum phosphoricum; als gichtische: Silicea.

Täglich zu bestimmter Zeit auftretende Augenschmerzen mit Tränenfluß: Natrum muriaticum.

Mundhöhle.

Katarthalische Entzündung der Schleimhaut, welche den beweglichen Gaumen, die Mandeln und den Schlund bedeckt.

Wenn Röte und heftiger Schmerz vorhanden: Ferrum phosphoricum.

Wenn weißes Exsudat: Kalium chloratum.

Wenn goldgelb: Natrum phosphoricum.

Wenn durchsichtiger, blasiger Schleim: Natrum muriaticum.

Der Angina tonsillaris entspricht Natrum phosphoricum, der chronischen Mandelgeschwulst Magnesia phosphorica.

Entzündung des Rüssels: Natrum muriaticum.

Entzündung der Zunge. Ist die Zunge stark geschwollen und dunkelrot: Ferrum phosphoricum. Tritt Eiterung ein: Silicea. Gegen Verhärtungen: Fluorcalcium.

Mundfäule und Scorbut: Kali phosphoricum.

Zahnfleisch. Ist das Zahnfleisch blaß, so paßt vorzugsweise Calcarea phosphorica; hat es einen hellroten Saum, so ist Kali phosphoricum indiziert. Letzteres paßt auch bei Zahnfleischblutungen.

Zungenbelag: Bei weißer, nicht schleimiger Schicht paßt Kalium chloratum. Bei schleimiger Schicht und wenn an den Zungenrändern kleinblasiger Speichelschleim: Natrum muriaticum.

Zunge rein und feucht: Natrum muriaticum.

Zunge schmutzig, bräunlich=grünlich belegt, dabei Bittergeschmack: Natrum sulphuricum.

Zunge wie mit flüssigem Senf überstrichen, dabei Mundgestank: Kali phosphoricum.

Belag goldgelb und feucht: Natrum phosphoricum.

Zunge gelbschleimig belegt: Kali sulphuricum.

Der wahlbestimmende Einfluß des Zungenbelags erstreckt sich nicht auf die Affektionen aller Gewebsgebiete. Er ist aber in den Fällen zu berücksichtigen, wo ich in dieser Schrift darauf hingewiesen habe. — Wenn jemand, der an einem chronischen Magenkatarrh leidet, dazu noch eine andere (akute) Krankheit erwirbt, so wird sein Zungenbelag nicht immer die Beschaffenheit haben, welche dem gegen die akute Krankheit anzuwendenden Mittel entspricht.

Spricht sich eine — vorzugsweise chronische — Krankheit durch unbestimmte Symptome aus, dann kann in den allermeisten Fällen der Zungenbelag zur Wahl des richtigen Mittels führen.

Pythien und Soor: wenn weiß oder weißgrau: Kalium chloratum; wenn gelb: Natrum phosphoricum; wenn ein hellroter Rand vorhanden: Kali phosphoricum.

Toma: Kali phosphoricum.

Erbrechen.

Erbrechen von Speisen: Ferrum phosphoricum.

Erbrechen von Speisen nebst saurer Flüssigkeit: Ferrum phosphoricum.

- Erbrechen von Galle allein: Natrum sulphuricum.
 Erbrechen von langziehendem, durchsichtigem Schleime: Natrum muriaticum.
 Erbrechen von wässriger Flüssigkeit: Natrum muriaticum.
 Erbrechen von Blut: Ferrum phosphoricum, Kali phosphoricum und Natrum phosphoricum.
 Auswürgen weißen Schleims: Kalium chloratum.
 Erbrechen saurer Flüssigkeit oder käfiger Massen: Natrum phosphoricum.
 Erbrechen während der Dentition: Calcarea phosphorica, Fluorcalcium.
 Seekrankheit: Natrum phosphoricum.

Gelbsucht.

Gegen jeden Fall von Gelbsucht wende man zunächst Natrum sulphuricum an. In den meisten Fällen wird man mit diesem Mittel die Heilung bewirken. — In zweiter Reihe stehen Kalium chloratum, Kali sulphuricum und Natrum muriaticum, welche nach Maßgabe der Nebensymptome zu wählen sind.

Schmerzen im Magen und Bauch.

Akute Magenentzündung mit heftigem Schmerz der aufgetriebenen Magengegend, Erbrechen und Fieber: Ferrum phosphoricum.

Wenn bei einem zu spät in Behandlung gekommenen Falle Symptome des Kräfteverfalles, Trockenheit der Zunge u. vordanden, so wird Kali phosphoricum zu geben sein.

Akute und chronische Magenschmerzen, welche nach Speisegenuß und bei Druck auf die Magengegend sich verschlimmern, und besonders wenn Speiseerbrechen sich einstellt, verlangen Ferrum phosphoricum.

Krampfartige Magenschmerzen bei reiner Zunge: Magnesia phosphorica.

Gefühl krampfhaften Zusammenschnürens: Magnesia phosphorica.

Magenschmerz mit Wasserzusammenlaufen im Munde: Natrum muriaticum.

Magenschmerz mit Schleimerbrechen bei Trägheit des Stuhlganges: Natrum muriaticum.

Wenn gegen den zuletzt genannten Magenschmerz *Natrum muriaticum* nicht vollständig genügt, so ist in der Regel ein Zungenbelag vorhanden, welcher *Kalium chloratum* resp. *Kali sulphuricum* verlangt.

Druck und Vollheitsgefühl mit gelbschleimigem Zungenbelag: *Kali sulphuricum*.

Kneipen im Magen mit Ausstoßen von Luft in kleinen, keine Erleichterung verschaffenden Portionen: *Magnesia phosphorica*.

Schmerzen, durch Windbestauung im Dickdarm bedingt: *Natrum sulphuricum*.

Kolik in der Nabelgegend, zum Krümmen nöthigend: *Magnesia phosphorica*.

Blähungskoliken kleiner Kinder mit Anziehen der Beine, mit oder ohne Durchfall: *Magnesia phosphorica*. Ist Säure-Überschuß vorhanden, so gebe man *Natrum phosphoricum*.

Bei den von Erbrechen begleiteten Magenschmerzen indiziert die Beschaffenheit des Erbrochenen das Mittel.

Gastrische Beschwerden mit vorwaltender Säure (Sodbrennen): *Natrum phosphoricum*; nach Fettgenuß: *Natrum phosphoricum*, welches die Fettsäure verseift.

Magengeschwür: Das runde Magengeschwür, welches durch eine Funktionsstörung trophischer Fasern des Sympathikus bedingt ist, erfordert *Kali phosphoricum*.

Windkolik mit Verstopfung, bei Erwachsenen: *Natrum sulphuricum*.

Bleikolik: *Natrum sulphuricum* (2. Verdünnung).

Gallensteinkolik (Einklemmung eines Steins im *Ductus choledochus*): *Magnesia phosphorica*.

Natrum phosphoricum kann die Neubildung von Gallenstein verhüten.

Magenverweiterung: *Kali phosphoricum*.

Durchfall.

Entleerungen wässerig, schleimig: *Natrum muriaticum*.

„ aashaft stinkend: *Kali phosphoricum*.

„ wässerig-gallig: *Natrum sulphuricum*.

„ blutig, blutig-schleimig: *Kalium chloratum*.

„ eiterig, blutig-eiterig: *Natrum phosphoricum*,
eventuell *Silicea*.

„ unverdaut: *Ferrum phosphoricum*.

Durch überschüssige Säure bedingter Durchfall: *Natrum phosphoricum*.

Wässriger Durchfall mit Leibschnneiden vor jeder Entleerung: *Magnesia phosphorica*.

Cholerine und Cholera: *Natrum sulphuricum*.

Würmer.

Natrum phosphoricum nützt gegen Spulwürmer dadurch, daß es überschüssige Milchsäure tilgt, welche eine Existenzbedingung für die genannten Würmer ist; Madenwürmer: *Natrum muriaticum*.

Hämorrhoiden.

Das Heilmittel der Hämorrhoiden ist *Fluorcalcium*. Sind die Knoten entzündet, so ist *Ferrum phosphoricum* anzuwenden; bei heftigen Schmerzen ohne Entzündung paßt *Magnesia phosphorica*. Den s. g. Schleimhämorrhoiden entspricht *Natrum muriaticum*.

Harnruhr, Diabetes mellitus.

Das Heilmittel dieser Krankheit ist *Natrum sulphuricum*. — Ein scharf hervortretendes Nebensymptom, welches nicht in der Wirkungssphäre des *Natrum sulphuricum* liegt, kann aber ein jenem Symptom entsprechendes Mittel erfordern.

Schnupfen.

Stoßschnupfen: *Kalium chloratum*; bei Skrofulösen: *Natrum phosphoricum*.

Fließschnupfen: Sekret wässrig, hell-schleimig: *Natrum muriaticum*.

„ gelb-schleimig: *Kali sulphuricum*.

„ dick, eiterig: *Natrum phosphoricum*, resp. *Silicea*.

Gegen Ozaena nützen Natrum phosphoricum und Magnesia phosphorica.

Wird ein grüner Schleim abgesondert, so paßt Natrum sulphuricum.

Heiserkeit.

Bei der einfachen, nach Erkältung entstandenen Heiserkeit paßt Kalium chloratum. Selten ist noch Kali sulphuricum erforderlich. — Ist die Heiserkeit eine Folge von Ueberanstrengung der Stimmorgane (bei Schauspielern, Sängern x.), so nützt Ferrum phosphoricum, eventuell Kali phosphoricum.

Husten.

Der akute, kurze, krampfartige, sehr schmerzhafteste Husten erfordert Ferrum phosphoricum, dann Kalium chloratum. Dem wirklichen Krampfhusten entspricht Magnesia phosphorica. In Betreff des von Schleimauswurf begleiteten Hustens sehe man „Schleimhautkrankheiten“.

Asthma.

Dem nervösen Asthma entsprechen Kali phosphoricum und Magnesia phosphorica, die letztere bei vorwaltenden Blähungsbeschwerden.

Diejenigen Athmungsbeschwerden, welche mit katarrhalischen Erscheinungen einhergehen, resp. dadurch bedingt sind, indizieren die Mittel, welche der Qualität des Schleimes entsprechen.

(Vide „Schleimhautkrankheiten.“)

Reuchhusten.

Dem entzündlich-katarrhalischen Stadium entspricht Ferrum phosphoricum, dem nervösen: Magnesia phosphorica. Gegen das Speiseerbrechen nützt Ferrum phosphoricum. Nach Maßgabe der Beschaffenheit des Schleimes sind Kalium chloratum, Natrum muriaticum und Kali sulphuricum zu wählen.

Ein besonderes Nebensymptom kann den Zwischengebrauch eines demselben entsprechenden Mittels (etwa Kali phosphoricum, Calcarea phosphorica) notwendig machen.

Akutes Lungenödem.

Atemnot, Bläue des Gesichts, Krampfhusten, wobei eine schaumig-seröse Masse herausbefördert wird, erfordern Kali phosphoricum und Natrum muriaticum.

Schleimhautkrankheiten.

Bei der Mittel-Wahl sind die Konsistenz und die Farbe des Sekrets maßgebend.

- Absonderung fibrinös: Kalium chloratum.
 " albuminös: Calcarea phosphorica.
 " goldgelb: Natrum phosphoricum.
 " gelbschleimig: Kali sulphuricum.
 " grün: Natrum sulphuricum.
 " hell, durchsichtig: Natrum muriaticum.
 " eiterig: Natrum phosphoricum, Silicea.
 " sehr stinkend: Kali phosphoricum.
 " wund machend: Natrum muriaticum und Kali phosphoricum.

Auf Grund dieser Unterschiede wähle man die Mittel gegen Schleimhusten, Weißfluß, Schnupfen, Stirnhöhlenkatarrh usw.

Polyp.

Wenn die leimgebende Substanz, welche die organische Grundlage der Bindegewebszellen ist, phosphorsauren Kalk verliert, so kann eine Lockerung und Wulstung des betr. Gewebes entstehen.

Ist eine Partie des submucösen Bindegewebes durch Verlust von phosphorsaurem Kalk erkrankt, so bildet sich ein Polyp, dessen Heilmittel phosphorsaurer Kalk ist.

Blasenkatarrh.

In erster Linie kommt Natrum phosphoricum in Betracht. Vide eventuell „Schleimhautkrankheiten“.

Dem chronischen Blasenkatarrh entspricht meistensfalls Silicea.

Hypertrophie der Prostata: Magnesia phosphorica.

Harnverhaltung, resp. Bettnäßen.

Aus der Charakteristik der Wirkungen des Natrum sulphuricum (S. 23) geht hervor, daß dies Mittel sowohl eine Harn-

Verhaltung, als auch unwillkürliches Harnen (Bettpissen) heilen kann. Ist aber die eine oder die andere der in Rede stehenden Krankheiten durch eine allgemeine oder eine lokale Neurasthenie bedingt, so ist Kali phosphoricum anwendbar.

Gegen eine durch einen Krampf des Blasen-schließers bedingte Harnverhaltung nützt Magnesia phosphorica.

Bei Kindern, die an Würmern leiden, ist Natrum phosphoricum gegen das Bettnässen indiziert.

Ferrum phosphoricum heilt die mit Hitze verbundene Harnverhaltung kleiner Kinder.

Sautkrankheiten.

Die gegen Schleimhautkrankheiten empfohlenen Mittel entsprechen auch den Hautkrankheiten: Eczem, Flechten usw.

Bläschen mit serofibrinösem Inhalte:	Kalium chloratum.
" " albuminösem "	Calcarea phosphorica.
" " wasserhellem "	Natrum muriaticum.
" " honiggelbem "	Natrum phosphoricum.
" " gelblich-wässrigem "	Natrum sulphuricum.
" " eiterigem "	Natrum phosphoricum, resp. Silicea.
" " blutigem, jauchigem "	Kali phosphoricum.

Eiterpusteln auf infiltriertem Grunde: Silicea.

Die nach dem Platzen der Bläschen entstandenen Schüppchen, Schuppen oder Vorken erfordern folgende Mittel:

Mehlartiger Belag: Kalium chloratum,
weißgelbliche Krusten: Calcarea phosphorica,
weiße Schuppen: Natrum muriaticum,
honiggelbe Krusten: Natrum phosphoricum,
gelbliche Schuppen: Natrum sulphuricum,
gelbe Eiterkrusten: Silicea,
stinkende, schmierige Krusten oder Schuppen: Kali phosphoricum.

Reichliche Epidermis-Abschuppung auf klebrigem Grunde: Kali sulphuricum.

Harle Vorken in den Handflächen mit oder ohne Schrunden: Fluorcalcium.

Anschwellung der Talgdrüsen: Natrum phosphoricum.

Entzündung und Eiterung derselben: Silicea.

Den nässenden Ausschlägen entsprechen die Natronsalze nach Maßgabe der oben angegebenen Farbenunterschiede der Absonderungen.

Gegen Ausschläge, welche nach dem Zupfen sich einstellen, wende man Kalium chloratum, resp. Natrum phosphoricum an.

Dem Wundsein kleiner Kinder entsprechen Natrum phosphoricum und Natrum muriaticum. Ist dabei ein saashaft stinkender Durchfall vorhanden, so gebe man Kali phosphoricum.

Nesselausschlag: Kali phosphoricum.

Hautjucken: Magnesia phosphorica.

Hautschunden: Fluorcalcium.

Psoriasis: Magnesia phosphorica.

Krankheiten der Fingernägel: Brüchigkeit, Risse, Gelbwerden
Flecke, Verdickung: Silicea.

Rose: Die ödematöse, weiche Hautentzündung erfordert Natrum sulphuricum, der infiltrierten Hautentzündung entspricht Natrum phosphoricum.

Gegen Gürtelrose wende man Natrum muriaticum an.

Bei roseartigen Entzündungen können intensive Fieber- und Entzündungs-Symptome Ferrum phosphoricum indizieren. — Zur Beförderung der Abschuppung dient Kali sulphuricum.

Pemphigus: Der Pemphigus vulgaris (Blasen und Bläschen mit wässerigem Inhalt und praller Oberfläche) erfordert Natrum sulphuricum, wenn die Flüssigkeit gelblich, Natrum muriaticum, wenn sie wasserhell ist. Dem Pemphigus malignus (Blasen und Bläschen mit wässerig-blutigem Inhalt und wulstiger Oberfläche) entspricht Kali phosphoricum.

Verbrennung und Verbrühung: Hat sich eine Blase gebildet, so gebe man Natrum muriaticum. Ist eine mit weißem oder weißgrauem Exsudate bedeckte Wundfläche vorhanden, so gebe man Kalium chloratum. Ist schon eine Eiterung entstanden, so paßt Silicea. (Innere und äußere Anwendung des betr. Mittels.)

Frostbeulen, frische und eiternde: Natrum sulphuricum.

Panaritium: } Silicea.

Furunkel: }

Karunkel: Fluorcalcium, später eventuell Kali phosphoricum.

Wildfleisch: Kalium chloratum event. Silicea.

Folgen von Insektenstichen: Natrum muriaticum (äußerlich).

Warzen an den Händen: Kalium chloratum. Man löse ein erbsengroßes Quantum der Verreibung in einem Eßlöffel voll Wasser und besuche einige Male täglich mit dieser Lösung die Warzen und die umgebende Haut.

Auch Natrum sulphuricum ist anwendbar. Es entzieht der Basis der Warzen Wasser und bewirkt dadurch ein Schrumpfen und Abfallen derselben.

Brustdrüsenentzündung, Mastitis.

Zuerst ist Natrum phosphoricum anzuwenden, welches, frühzeitig gegeben, die Resorption bewirken kann. Bildet sich ein Eiterherd, so ist Silicea anwendbar. — Verhärtung: Fluorcalcium.

Lymphdrüsen.

Vide den Abschnitt „Skrofulose und Tuberkulose“. — Eventuell berücksichtige man das a. a. O. über „Eiterung“ und „Verhärtung“ Gesagte.

Kropf.

Magnesia phosphorica.

Schanfer und Tripper.

Der weiche Schanfer erfordert Kalium chloratum, der phagedänische: Kali phosphoricum, der harte: Fluorcalcium. — Diese Mittel sind innerlich und äußerlich anzuwenden.

Gegen die chronische Syphilitis wende man Kalium chloratum, Kali sulphuricum, Natrum muriaticum, Natrum sulphuricum, Silicea und Fluorcalcium nach Maßgabe der Symptome an.

Tripper. Das Hauptmittel ist Natrum phosphoricum.

Gegen Blutungen der Harnröhre nützt Kali phosphoricum.

Gegen den Nachtripper wende man Natrum muriaticum und Calcarea phosphorica an.

Ist das Sekret grünlich oder grün, so gebe man Natrum sulphuricum.

Feigwarzen erfordern Kalium chloratum und Natrum sulphuricum.

Eine Orchitis erfordert Ferrum phosphoricum, dann Kalium chloratum, eventuell noch Calcarea phosphorica.

Hodenverhärtung: Fluorcalcium.

Scrotalödem: } Natrum muriaticum und

Präputialödem: } Natrum sulphuricum.

Eicheltripper: Kali sulphuricum; wenn stinend: Kali phosphoricum (äußerliche und innerliche Anwendung des betr. Mittels).

Sydrrocele: Natrum muriaticum, Calcarea phosphorica, eventuell Silicea.

Mechanische Verletzungen.

Quetschungen, Schnitt- und andere frische Wunden, Verstauchungen u. s. w. erfordern gleich anfangs Ferrum phosphoricum. Bleibt nach dem Gebrauche dieses Mittels eine Geschwulst der betr. Stelle zurück, so gebe man Kalium chloratum. Ist in vernachlässigten Fällen eine Eiterung entstanden, so paßt Silicea. Verjauchung oder Brand: Kali phosphoricum; Wildfleisch: Kalium chloratum.

Knochenbrüche erfordern neben den mechanischen Mitteln zuerst Ferrum phosphoricum gegen die Verletzung der Weichteile, später Calcarea phosphorica zur Beförderung der Callus-Bildung.

Die Tenalgia crepitans (den knisternden Sehnen Schmerz), welche oberhalb des Handgelenks an der Dorsalseite des Unterarms der Tischler und anderer Handwerker entsteht, wenn sie mit zu großer Kraftanstrengung den Meißel, resp. ein anderes Werkzeug in halbrothierender Bewegung auf den zu bearbeitenden Stoff haben einwirken lassen, habe ich in zwei Fällen mittels Ferrum phosphoricum rasch geheilt.

Einen dritten Fall, der unter allopathischer Behandlung chronisch geworden war, heilte ich rasch mittels Kalium chloratum, nachdem Ferrum phosphoricum sich wirkungslos erwiesen hatte.

Ganglium tendinosum: Fluorecalcium.

Unterschenkelgeschwüre.

Es kommen hier die gegen Haut- und Schleimhautkrankheiten empfohlenen Mittel in Betracht.

In erster Linie stehen *Natrum muriaticum* und *Natrum sulphuricum*.

Den varicösen Geschwüren entspricht *Fluorcalcium*.

Knochenkrankheiten.

Die Periostitis mit Tendenz zur Eiterung erfordert *Silicea*. Harte, höckerige, zackige Erhabenheiten auf der Knochenoberfläche erfordern *Fluorcalcium*.

Besser als *Silicea* wird dies Mittel gegen die sog. Kopfblutgeschwulst mit knöchernem Walle auf dem Seitenwandbeine der Neugeborenen passen.

Die englische Krankheit erfordert *Calcarea phosphorica*. Gesellt sich Atrophie mit stinkendem Durchfall hinzu, so muß dieser Zustand zuerst mittels *Kali phosphoricum* beseitigt werden. Etwasiger Säure-Überschuß muß mittels *Natrum phosphoricum* getilgt werden.

Dr. Kassowitz in Wien, Professor Hagenbach in Bern u. a. verordnen gegen Rhachitis Phosphor in minimalen Gaben.

Das bezügliche Rezept lautet:

R. Phosphori 0,01,
 solve in Ol. amygd. dule. 10,0,
 Pulv. gumm. arab.,
 Syr. simpl. aa 5,00,
 Aqu. destill. 80,0.

Obige Mischung repräsentiert eine vierte Decimalverdünnung des Phosphors; da sie aber teelöffelweise genommen wird, so entspricht die tägliche Gabe ungefähr derjenigen einer üblichen dritten Decimalverdünnung.

Die Phosphormoleküle verbinden sich im Organismus mit Sauerstoffmolekülen zu Phosphorsäure. Diese verbindet sich mit Molekülen kohlen-sauren Kalks, unter Ausscheidung von Kohlensäure, zu phosphorsaurem Kalk.

Eine solche Rhachitisbehandlung stimmt mit der in diesem Buche angegebenen Behandlungsweise quantitativ und qualitativ überein, wenn der phosphorsaure Kalk in dritter Decimalverreibung verabreicht wird.

Da ein Teil der Moleküle des Phosphors, resp. der Phosphorsäure auf dem Wege nach ihrem Bestimmungsorte Gelegenheit findet, sich mit Molekülen des im Blute vorhandenen Natron zu verbinden, so bekommen die betr. Zellen vielleicht nur einen Teil

Der für sie bestimmten Phosphor-Gabe. — In der Möglichkeit, daß das Natron alle Moleküle des verabreichten Phosphors in Anspruch nimmt, liegt die Erklärung der manchmal vorkommenden Mißerfolge. Verabreicht man aber phosphorsauren Kalk, so verfährt man sicherer, weil dieser mit den oben erwähnten Salzen keine Verbindungen eingeht.

Stützelenkentzündung der Skrofulösen: Natrum phosphoricum und Silicea.

Blutungen.

Blut rot, leicht zu einer gallertartigen Masse gerinnend: Ferrum phosphoricum.

Blut schwarz, dick, zähe: Kalium chloratum.

Blut hellrot oder schwärzlichrot, dabei dünn und wässrig, nicht gerinnend: Kali phosphoricum und Natrum muriaticum.

Dem Nasenbluten der Kinder entspricht in der Regel Ferrum phosphoricum, der Anlage zu Nasenblutungen Kali phosphoricum.

Gebärmutterblutungen: vorzugsweise Ferrum phosphoricum, Fluorcalcium und Kali phosphoricum.

Hämorrhoidalblutungen: Ferrum phosphoricum, Kalium chloratum und Fluorcalcium.

Menstruation.

Bei Menstruations-Störungen müssen Nebensymptome die Wahl des Mittels bestimmen.

Wehen.

Wehenschwäche: Kali phosphoricum; Krampfwegen: Magnesia phosphorica.

Mangelnde Nachwehen: Fluorcalcium, wenn eine Erschlaffung der elastischen Fasern des Uterus, Kali phosphoricum, wenn eine gestörte Innervation zu Grunde liegt.

Menstrualkolik.

Gewöhnlich Magnesia phosphorica; den blassen, empfindlichen, reizbaren; weinerlichen Personen entspricht Kali phosphoricum.

Bei Pulsbeschleunigung und vermehrter Gesichtsröte ist Ferrum phosphoricum zu geben.

Vaginismus: Ferrum phosphoricum, Magnesia phosphorica.

Milchabsonderung.

Natrum sulphuricum vermindert die Milchabsonderung, Calcarea phosphorica vermehrt sie.

Natrum muriaticum ist anwendbar, wenn die Milch wässerig-bläulich ist.

Racken-, Rücken- und Gliederschmerzen.

Schmerzen, die nur während der Bewegung empfunden oder durch Bewegung verschlimmert werden, erfordern Ferrum phosphoricum (als zweites Mittel paßt Kalium chloratum).

Schmerzen, lähmende, die bei mäßiger Bewegung gebessert, durch Anstrengung (zu lange fortgesetztes Gehen) verschlimmert und besonders nach dem Aufstehen vom Sitzen (zu Anfang der Bewegung) am meisten empfunden werden: Kali phosphoricum.

Schmerzen mit Taubheits- oder Kältegefühl oder Kribbeln, schlimmer nachts und in der Ruhe: Calcarea phosphorica.

Schmerzen, lebhafte, schießende, bohrende, Pausen machende, den Platz wechselnde: Magnesia phosphorica.

Schmerzen, welche in warmer Stube und gegen Abend sich verschlimmern, in freier, kühler Luft sich bessern: Kali sulphuricum.

Bei Schmerzen, die der Patient nicht genau beschreiben kann, muß irgend ein wahlbestimmendes Nebensymptom: Bläschenausschlag, Zungenbelag u. s. w. ermittelt werden.

Sexenschuß: Ferrum phosphoricum, Natrum phosphoricum.

Hüftschmerzen. Den nervösen entsprechen Kali phosphoricum und Magnesia phosphorica (nach der Art der Schmerzen zu wählen), den entzündlichen: Ferrum phosphoricum, den rheumatisch-gichtischen: Natrum phosphoricum und wenn chronisch: Silicea.

Das Hygroma patellae und der Hydrops genu erfordern Natrum muriaticum, Calcarea phosphorica, eventuell ist Silicea anzuwenden.

Krämpfe und andere Nervenaffektionen.

Gegen Herzklopfen sind Ferrum phosphoricum, Kalium chloratum, Natrum muriaticum, Kali phosphoricum, Kali sulphuricum u. s. w. nach Maßgabe der jeden einzelnen Fall begleitenden Nebensymptome anzuwenden.

Hauptmittel der Epilepsie sind: Kalium chloratum, Natrum muriaticum und phosphoricum, Kali phosphoricum und Magnesia phosphorica. Sie sind nach Maßgabe der betreffenden Charakteristiken zu wählen.

Den nächtlichen Anfällen entspricht Silicea.

Den Krämpfen anämischer und rhachitischer Personen entspricht Calcarea phosphorica.

Gegen Stimmritzenkrampf, Starrkrampf, Rinnsackkrampf, Wadenkrampf, Schreibkrampf, Weistanz u. nützen Magnesia phosphorica, Calcarea phosphorica und Kali phosphoricum.

Kali phosphoricum entspricht den Krämpfen, welche nach Ueberanstrengung der betreffenden Teile entstanden sind.

Agoraphobie: Kali phosphoricum.

Wechselfieber.

Natrum sulphuricum und Natrum muriaticum sind die Heilmittel des Wechselfiebers.

In erster Linie steht Natrum sulphuricum; Natrum muriaticum paßt, wenn ein Bläschenauschlag an den Lippen oder ein anderes, dem Kochsalz entsprechendes Symptom vorhanden ist.

Natrum sulphuricum heilt, indem es überschüssige Leucocyten durch Wasserentziehung zerstört, und überschüssiges Wasser, hervorgegangen aus der rückschreitenden Umwandlung der Zellen, aus dem Organismus eliminiert.

Natrum muriaticum heilt, indem es eine Vermehrung der roten Blutkörperchen und die richtige Verteilung des den Geweben nötigen Wassers bewirkt.

Wechselfieber-Kranke müssen fetter Speisen sich enthalten.

Skrofulose und Tuberkulose.

Es ist bekannt, daß der Milchzucker, welcher ein Bestandteil der Milch ist, durch ein s. g. Ferment in Milchsäure umgewandelt wird, und daß die Milchsäure die Gerinnung der in der Milch enthaltenen Eiweißstoffe bewirkt. — Es ist ferner bekannt, daß *Natrum phosphoricum* Milchsäure in Kohlensäure und Wasser zerlegt. — Auf Grund dieser Tatsachen erklärt sich die Entstehung von Lymphdrüsen- und Glandulargeschwülsten bei Vorhandensein von Milchsäure in Lymphdrüsen und die Heilbarkeit von Lymphdrüsen- und Glandulargeschwülsten mittels *Natrum phosphoricum*.

Wenn bei einem Ueberschuß an Milchsäure im Organismus ein Teil dieser Säure in Lymphdrüsen gelangt, so vollzieht sich in den betr. Drüsen eine Gerinnung von Eiweißstoffen der Lymphe und demzufolge entstehen Lymphdrüsen- und Glandulargeschwülste. Die Geschwülste können, solange sie nicht verhärtet sind, mittels *Natrum phosphoricum* beseitigt werden, weil dies Salz die Milchsäure tilgt, indem es dieselbe, wie oben gesagt, in Kohlensäure und Wasser zerlegt. Ist die Milchsäure getilgt, so werden die geronnenen, noch nicht verhärteten Eiweißstoffe wieder flüssig und können demnach wieder in den Lymphstrom eintreten.

Da die Lymphe auch Fett enthält, so können die geronnenen Eiweißstoffe verkäsen. Vollzieht sich eine Verkäsung in Drüsen oder an anderen Stellen, so ist *Magnesia phosphorica* in Anwendung zu bringen.

Solange eine Verkäsung nicht erfolgt ist, muß, wie aus Obigem ersichtlich, *Natrum phosphoricum* verabreicht werden. Der Verkäsungszustand erfordert, wie oben gesagt, *Magnesia phosphorica*. Diese ist dasjenige chemisch-physiologische Funktionsmittel, welches die selbsttätige Bewegung aller Zellen vermittelt. — Vermöge ihrer selbsttätigen Bewegung sind gesunde Zellen imstande, Stoffe, von denen sie belästigt werden, abzustößen. Wenn die in der Nähe verkäster Massen befindlichen Zellen zu schwach sind, um die erwähnten Massen abstoßen zu können, so fehlt ihnen *Magnesia phosphorica*. Durch therapeutische Zufuhr minimaler Quantitäten dieses Salzes werden die betr. Zellen in *integrum* restituiert und demzufolge befähigt, tuberkulöse Massen allmählich abzustößen. Die Trümmer des Abgestoßenen

werden auf den gewöhnlichen Ausscheidungswegen aus dem Organismus entfernt*).

Gegen die nicht zu weit vorgeschrittene Tuberkulose und gegen den Lupus hat die *Magnesia phosphorica* sich bewährt.

Neben dem Gebrauche von *Magnesia phosphorica* ist die Anwendung anderer biochemischer Mittel gegen katarrhalische Beschwerden, Lungenblutungen u. s. w. erforderlich.

Wie verhalten sich die Bazillen zu der Tuberkulose? Wenn Tuberkeln vorhanden sind, können Bazillen sich einfinden, um sie als Nahrung zu benutzen. Was für die Käsemilben ein alter Käse ist, das sind für die Bazillen die Tuberkeln.

Bleichsucht und andere anämische Zustände.

Die Blutkörperchen enthalten, wie die auf Seite 10 gegebene Analyse zeigt, Eisen, schwefelsaures Kali, Chlorkalium, phosphorsaures Kali, phosphorsauren Kalk, phosphorsaure Magnesia, phosphorsaures Natron und Natron.

Die Vermehrung der Blutkörperchen vollzieht sich durch Teilung derselben innerhalb des Blutstromes; und dies geschieht auf folgende Weise:

Von dem in dem Plasma enthaltenen Chlornatrium wird durch die Massenwirkung der im Blute enthaltenen Kohlensäure ein Teil des Chlor abgespalten; der abgespaltene Theil verbindet sich mit dem in den Körperchen enthaltenen Natron zu Chlornatrium. Dieses zieht Blutwasser an und nimmt es in sich auf; dadurch vergrößern sich die Körperchen und demzufolge vollzieht sich eine Teilung derselben.

Die aus der Teilung hervorgegangenen kleinen Zellen nehmen behufs Wachstums Bluteiweiß auf, welches durch phosphorsauren Kalk organisiert wird.

In dem Bluteiweiß ist das für die Blutkörperchen erforderliche Eisen in genügender Menge vorhanden: In der normalen (roten) Blutzelle verhält sich das Eisen zu den Zellen dem Gewichte nach wie 1 zu 1000. (Vide Seite 10.)

Wenn in einer Blutzelle Natron im Minimum vorhanden ist, kann sich, wie aus Obigem erhellt, in denselben kein genügendes

*) Die *Magnesia phosphorica* ist vielleicht auch ein Heilmittel des Krebses.

Quantum Chlornatrium bilden; der Wassergehalt der Blutkörperchen kann sich demnach nicht bis zu dem zu ihrer Teilung erforderlichen Grade vermehren.

Ist im Intercellularfluidum phosphoraurer Kalk im Minimum vorhanden, so kann sich das zum Wachstum der jungen Zellen erforderliche Quantum Eiweiß nicht organisieren.

In den Fällen, wo Chlornatrium sich nicht in den Blutzellen bilden kann, muß genanntes Salz in minimalen Gaben den betr. Patienten gereicht werden.

Das Chlornatrium des Intercellularfluidums repräsentiert eine Kochsalzlösung, welche für die Zellen zu konzentriert ist; es ist darum eine höhere Verdünnung erforderlich.

Wenn das Kochsalz des Blutes in die — kranken und gesunden — Blutkörperchen treten könnte, so würde die Teilung derselben zu früh sich vollziehen; es würden Teilungen auf Teilungen rasch bis zur schließlichen Vernichtung folgen, denn die aus den Teilungen hervorgegangenen kleinen Zellen würden zum Wachsen und Funktionieren keine Zeit haben.

Chlornatrium und phosphoraurer Kalk sind die Heilmittel der Bleichsucht.

Kann in einem gegebenen Falle nicht genau ermittelt werden, welches von beiden Mitteln indiziert ist, dann ist der abwechselnde Gebrauch beider Mittel statthast.

Anämische Zustände, welche durch deprimierende Gemütsaffekte veranlaßt worden sind, erfordern zu ihrer Heilung Kali phosphoricum, weil dies Salz in den Blutkörperchen und im Plasma der betr. Kranken im Minimum vorhanden ist. — Das Allgemeinbefinden der Kranken oder wenigstens einige Symptome haben ihr Spiegelbild in der Charakteristik des Kali phosphoricum. (Vide Seite 16.)

Das Heilmittel der Leukämie ist Natrum sulphuricum, welches den Zerfall der ausgehenden Leucocyten durch Wasserentziehung bewirkt. Darum heilt es auch langwierige Eiterungen bei leukämischen Personen.

Gedanken über die allopathische Behandlung der Bleichsucht.

Einige Allopathen wenden jetzt gegen die Bleichsucht Kalk an. Dadurch sind sie, ohne es zu wissen, in das Fahrwasser der Biochemie geraten.

Da Bleichsüchtige nicht selten ein Verlangen nach dem Genuße von Kreide — kohlensaurem Kalk — kundgeben, so darf man sagen: Die kranken Zellen schreien nach Kalk. Dieser Stimme der Natur hätte man schon längst Rechnung tragen müssen.

Das Groß der allopathischen Aerzte zieht bekanntlich mit Eisen gegen die Bleichsucht zu Felde. Die Anwendung dieses Mittels gegen besagte Krankheit ist so alt wie die Geschichte der Medizin.

Der Umstand, daß alle bekannten Eisenpräparate gegen die in Rede stehende Krankheit in Anwendung gezogen worden sind, und daß man immer noch nach anderen, besseren Präparaten sucht, beweist, daß alle bezüglichen Heilversuche bis jetzt noch niemanden befriedigt haben.

Das Verwerfen bekannter und das Aufsuchen neuer Eisenpräparate behufs Heilung der Bleichsucht sind Bewegungen in einem falschen Zirkel. Das Eisen und seine künstlich erzeugten Verbindungen treten nicht aus dem Darm ins Blut.

Jedes in den Magen eingeführte Eisensalz wird zerlegt. „Sie werden alle“, sagt Bunge in seinem Lehrbuch der physiologischen und pathologischen Chemie, Seite 91, „in Chlorür und Chlorid umgewandelt. Bei der Berührung mit der Magenwand, welche stets alkalisch ist durch kohlensaures Natron, wird das Chlorid in Oxyd umgewandelt, welches durch die Anwesenheit organischer Stoffe gelöst bleibt; das Chlorür wird in kohlensaures Eisenoxydul umgewandelt, welches in der Kohlensäure und den organischen Stoffen gleichfalls löslich ist. — Die Unresorbierbarkeit ist also jedenfalls nicht aus der Unlöslichkeit zu erklären. Schließlich werden die Eisenverbindungen unter der Einwirkung der Schwefelverbindungen und der reduzierenden Agentien — des naszierenden Wasserstoffes und anderer, leicht oxydabler Spaltungsprodukte — in Schwefel-eisen übergeführt und mit den Fäces ausgeschieden. Die Verbindungen der Eisenoxyde mit organischen Säuren müssen sich ganz ebenso verhalten. Zu den organischen Säuren sind auch die Eiweißkörper zu rechnen. Die Eisenalbuminate werden durch die Salzsäure des Magensaftes gleichfalls sofort unter Bildung von Eisenchlorür oder Chlorid zerlegt.“

„Unsere Nahrung muß also ganz andere Eisenverbindungen enthalten, Verbindungen, die im Verdauungskanal nicht zerstört werden, resorbierbar sind und das Material zur Hämoglobinbildung liefern.“

Aus obigem erhellt, daß das Eisen und die künstlich erzeugten Eisenverbindungen die Bleichsucht nicht direkt heilen können.

Diejenigen allopathischen Aerzte, welche jetzt Salzsäure gegen die Bleichsucht anwenden, erzielen damit bessere Erfolge als diejenigen, welche auf das Eisen nicht verzichten wollen. Die Salzsäure wirkt günstig auf die Magenverdauung, das Eisen verdirbt den Magen, wenn man es in allopathischen Gaben verabreicht.

Wenn die Labdrüsen der Bleichsüchtigen nicht ein genügendes Quantum Salzsäure liefern, wird die Funktion des Magens herabgestimmt.

Bunge sagt Seite 95 seines Lehrbuchs: „Die Hauptbedeutung des Magenjafts besteht wahrscheinlich in der antiseptischen Wirkung der freien Salzsäure. Ist die Menge der Salzsäure ungenügend, so gelangen Pilze und Bakterien in den Darm, insbesondere auch diejenigen, welche die Buttersäuregärung hervorbringen. Bei der Buttersäuregärung aber wird Wasserstoff frei und durch die reduzierende Einwirkung des naszierenden Wasserstoffes bilden sich aus den Schwefelverbindungen der Nahrung Schwefelalkalien. Diese zerstören die organischen Eisenverbindungen. In dieser Hinsicht ist die neuere Angabe beachtenswert, daß Salzsäure ein noch wirksameres Mittel gegen Chlorose sei als das Eisen.“

Der Schwefel der Schwefelalkalien entzieht den im Darmrohre befindlichen Speisen Eisen, mit welchem es Schwefeleisen bildet. Dieser Eisenverlust hat eine Verminderung des zur Bildung von Hämoglobin erforderlichen Materials zur Folge.

Wird Eisen in großer Gabe in den Magen, resp. Darm eingeführt, so verbindet dasselbe sich mit dem Schwefel der Schwefelalkalien. Das Eisen der Speisen bleibt von dem Einflusse des Schwefels frei. Demnach kann Hämoglobin sich in genügender Menge bilden.

Eine durch Eisen bewirkte Heilung der Bleichsucht ist nicht naturgemäß; sie hat selten einen dauernden Bestand.

Wenn man mittels Salzsäure die Funktion des Magens besetzt, so daß keine Schwefelalkalien im Darm sich bilden, und demnach das Material zur Hämoglobindildung nicht vermindert wird, so vollzieht sich eine Heilung, die auch keinen Bestand haben wird, wenn nicht während dieses Vorganges die Epithelzellen der Labdrüsen, welche die Fähigkeit, Salzsäure zu bilden, verloren hatten, diese Fähigkeit wieder erlangt haben.

Will man den Magen auf eine naturgemäße Weise mit Salzsäure versorgen, so verabreicht man statt Salzsäure *Natrum muraticum* in minimaler Gabe. Dies Mittel bewirkt eine Heilung, welche Bestand hat. (Vide die Charakteristik des Kochsalzes, Seite 19.)

Daß das Eisen kein Heilmittel der Bleichsucht sein kann, erhellt aus folgenden Verhältnissen: Das Serum des venösen Blutes enthält Spuren von Eisen, welches, nachdem es aus der rückschreitenden Zellenmetamorphose hervorgegangen ist, durch die Nieren ausgeschieden wird. Das Serum des arteriellen Blutes enthält kein Eisen. Das ist ein Beweis, daß die Natur nicht die Absicht hat, Blutkörperchen mittels Eisen zu flicken oder irgendwie zu beeinflussen. Wer es dennoch versucht, handelt nicht im Sinne der Natur. Den Bleichsüchtigen und Anämischen müssen neue Blutkörperchen auf die im vorigen Abschnitte angedeutete Weise verschafft werden.

